

7. internationales forum des jungen films

berlin
26.6. – 3. 7.
1977

12

WIENFILM 1896 - 1976

Land	Österreich 1976
Produktion	Ernst Schmidt Jr., Wien
Regie	Ernst Schmidt Jr.
Buch	Ernst Schmidt Jr.

Beiträge und Darsteller

Friedrich Achleitner, Marc Adrian, H.C. Artmann, Helmut Benedikt, Armin Berg, Joe Berger, Moucle Blackout, Charles Chaplin, Irina David, Engelbert Dollfuß, Wolfgang Ernst, VALIE EXPORT, Franz Joseph I., Padhi Freeberger, Sigmund Freud, Walter Funda, Alexander Girardi, Hermann Göring, Adolf Hitler, Ernst Jandl, Günter Janicek, Bernd Klamer, Werner Kofler, Theodor Körner, Brenda & Sheila Kronheim, Ernst J. Lauscher, Louis & Auguste Lumière, Friederike Mayröcker, Otto Muehl, Cora Pongracz, J. Poselski, Arnulf Rainer, Karl Renner, Diter Rot, Rudi, Gerhard Rühm, Hermann Schürer, Kurt Schuschnigg, Peter Weibel, Karl v. Zieglmayer u.v.a.

Kamera	Ernst Schmidt Jr., Walter Funda, Günter Janicek, Günter Pollak und Archivmaterial
--------	---

Musik

Armin Berg singt folgende Lieder:

„Marie, Marie“ (1929)

Text: Louis Taufstein, Musik: O'Neil

„Stille, stille ...“ (1930)

Text: Josef Armin, Musik: Volksweise

„Was braucht denn der Wiener um glücklich zu sein?“ (1929)

Text: Beda-Taufstein, Musik: Frank Fox

„Weil's finster war“ (1930)

Text: unbekannt, Musik: Josef Armin

„Wiener Gstanzeln“ (1930)

Text: Louis Taufstein, Musik: Frank Fox

„Man weiß doch nie, was kommen kann“ (1930)

Text: Louis Taufstein, Musik: Frank Fox

„Abbau von Österreich“ (1933)

Text: Peter Herz, Musik: Oscar Straus

„Der billige Verkauf“ (1937)

Text: Peter Herz, Musik: Hans Lang

Uraufführung	28. Jan. 1977 Österreichisches Filmmuseum Wien
--------------	---

Format	16 mm, Magnetton, Farbe und schwarz-weiß, 1 : 1,33
--------	--

Länge	117 Minuten
-------	-------------

Inhalt

Dieser Film ist eine Art Anthologie über Wien seit der Erfindung des Films bis zur Gegenwart. Das Klischee des üblichen ‚Wien-Bildes‘ (wie etwa im ‚Wiener Film‘) soll durchbrochen werden durch die Gegenüberstellung dokumentarischen Materials, neu gedrehter Szenen und subjektiver, von verschiedenen Künstlern entworfenen Sequenzen. Einzelne, in sich abgeschlossene Teile des Films erhalten im Kontext des historischen Materials neue Zusammenhänge. Gewohnte Schauplätze wirken – montiert mit historischen – fremdartig. Andere Szenen wirken persiflierend oder satirisch.

Der Film enthält keinerlei Kommentar. Er ist eine Collage verschiedenartigen Materials, welche dem Zuschauer ein distanzierendes Wien-Bild vermitteln will.

Ernst Schmidt Jr.

Szenenfolge

1. Wie funktioniert Fotografie? (Brenda Kronheim)
2. Direkt vom Künstler (Insert)
3. Ichfilm
4. Titel: WIENFILM 1896 - 1976
5. Der Rennende (Anfang)
6. von und mit (Zwischentitel)
7. Mitwirkende
8. „die ersten Filme waren stumm“
9. Entrée du cinématographe (Lumière) (Wien 1896)
10. 1896 (Zwischentitel)
11. Le Ring (Lumière)
12. 1976 (Zwischentitel)
13. Der Ring (Achleitner)
14. Marie, Marie (Armin Berg)
15. Heldenplatz (Joe Berger)
16. Heldenplatz 2 (Padhi Freeberger) (Auszug aus Lauscher-Film)
17. (Forts.)
18. Heldenplatz 3: Der große nationale Umbruch (1938)
19. Parade (1938)
20. Auspeisung von Armen (Heldenplatz 1938) (Text: Jandl)
21. Wem gehört Wien? (Peter Weibel interviewt)
22. Herr über 230 Autos („Nummernfilm“)
23. Wo is denn da Greissla? (Artmann)
24. Wem gehört Wien? (Weibel)
25. Liebenswert erhalten (Joe Berger)
26. Stille, stille ... (Armin Berg)
27. Die Februarrevolte 1934 (Stadlau, Hirschstett, etc.)
28. Zeitrafferaufnahme nachts.
29. Die Befreiung Wiens (Regie: J. Poselski, 1945) (russ. Kommentar)
30. Dias
31. (Forts. von 29)
32. ... nur nicht in Wien (Joe Berger)
33. Die Februarrevolte 1934
34. ... nur nicht in Wien (Joe Berger)
35. Die Februarrevolte 1934 (Kämpfe um den Karl Marx-Hof)
36. Wem gehört Wien? (Peter Weibel)
37. Zeitraffer (wie 28)
38. Zeppelin in Wien (Zwischentitel)
39. Zeppelin (Tonfilmschau Austria, Mitte dreißiger Jahre)
40. Dias
41. (Forts. von 39)

42. ... nur nicht in Wien (Joe Berger)
43. Schattenaufnahmen
44. Chaplin in Wien (Zwischentitel)
45. Ankunft Chaplins auf dem Franz-Josephs-Bahnhof (1931)
46. „Charly Chaplin spricht zum ersten Male vor dem Mikrofon für die Selenophon-Tonfilmschau AUSTRIA“ (Zwischentitel)
47. Chaplin sagt (auf deutsch): „Guten Tag!“
48. Würstelszene (Joe Berger)
49. Was braucht denn der Wiener um glücklich zu sein? (Armin Berg)
50. Zeitraffer (siehe 28, 37)
51. VALIE EXPORT-Beitrag
52. Telefonszene (Joe Berger)
53. Personen lächeln
54. Familienfotos (Helmut Benedikt)
55. Wem gehört Wien? (Peter Weibel)
56. Tischkultur (Joe Berger + Rudi)
57. Der große nationale Umbruch (Bunker Künigelberg) (Göring) (1938)
58. ORF-Gebäude
59. Wem gehört Wien? (Peter Weibel)
60. Bürgermeister und Stadträte
61. Steinhof (Werner Kofler)
62. Der Gemeindebau auf dem Engelsplatz (Zwischentitel)
63. Musterbeispiel einer Brückenbaubefestigung (aus ‚Februarrevolte‘)
64. Joe Berger und Rudi (Blumenszene)
65. Schürer
66. Ferenc Jozsef Elete (Das Leben Kaiser Franz Josephs) (um 1914)
67. Weils finster war (Armin Berg)
68. Wem gehört Wien? (Peter Weibel)
69. Arena (Kronheim—Kinder)
70. Wem gehört Wien? (Peter Weibel)
71. Kunst aus Sprache
72. Zeitraffer
73. In diesem Garten (Mayröcker) (es liest: Irina David)
74. Reumannhof-Margarethen (‚Ereignisse 1934‘)
75. Wiederaufbau 1945 (aus ‚Die Befreiung Wiens‘) (russ. Kommentar)
76. Neugierige (Reichsbrücke)
77. Wiener Gstanzeln (Armin Berg)
78. Joe und Rudi kratzen sich
79. Wem gehört Wien? (Peter Weibel)
80. P.r.a.t.e.r.-Auszug (1963 - 1966)
81. Firmenszenen in Wien (ca. 1928)
82. Riesentor Stephansdom
83. Wolfgang Ernst-Beitrag
84. Wem gehört Wien? (Peter Weibel)
85. Kampfgebiete Floridsdorf (‚Die Februarrevolte 1934‘)
86. Russen im Wienerwald (‚Die Befreiung Wiens‘)
87. Wienerwaldweg
88. Engelbert Dollfuß (aus ‚Die Vaterländische Front‘ , ca. 1936, Regie: Karl v. Zieglmayer)
89. Man weiß doch nie, was kommen kann (Armin Berg)
90. Wiener Liebeszene (Joe Berger + Rudi)
91. Sexszene Steffl/Riesentrad
92. stoned Vienna (Blackout)
93. Ich bin noch immer unbefriedigt (Brenda & Sheila Kronheim)
94. Wem gehört Wien? (Peter Weibel)
95. Fensterszene (Joe Berger)
96. Abbau von Österreich (Armin Berg)
97. Zeitraffer (Beginn des Textes Rot)
98. TV-Szenen (Text Rot)
99. Vernissage Rot (Text Rot)
100. Rekonstruktion ... (Zwischentitel)
101. Aus dem Rückfenster der Straßenbahn (Diter Rot)
102. Arnulf Rainer
103. (Forts.)

104. Fischszene Joe Berger
105. Was ist der Mensch? (Joe Berger + Rudi)
106. Wem gehört Wien? (Peter Weibel)
107. Panzerzug auf seiner Fahrt nach Simmering (‚Die Februarrevolte 1934‘)
108. Parlamentseröffnung (Renner + Körner) (aus ‚Die Befreiung Wiens‘ , russ. Kommentar)
109. Das rote Wien
110. Wem gehört Wien? (Peter Weibel)
111. Mannigfaltigkeit der Waffen (‚Die Februarrevolte 1934‘)
112. Spielzeugrevolver (Brenda Kronheim)
113. Der billige Verkauf (Armin Berg)
114. Wege zum Wissen (Zwischentitel)
115. (Forts.): Beitrag von Marc Adrian
116. Freud contra Hitler (Zwischentitel)
117. (Forts.) (Bilder dazu)
118. Wem gehört Wien? (Peter Weibel)
119. Schuschnigg-Rede (aus ‚Die Vaterländische Front‘)
120. Rede an Österreich (Rühm) (+ Trickteile v. ‚Vaterländische Front‘)
121. Beifall (Kronheim-Zwillinge)
122. Wien gehört den Wienern (Peter Weibel)
123. Das stumme Wien (Zwischentitel)
124. Bilder hierzu
125. Fiakerlied (Alexander Girardi)
126. Rennender (Ende)
127. Paraphrase auf das Ende von Chaplin-Filmen (Joe Berger + Rudi)
128. Schwarzfilmteil (Ton ab 125 geht weiter)
129. Standphoto Girardi (Ton läuft weiter)
130. Schwarzfilm (Ton läuft weiter)

Wien-ABC

(zum WIENFILM 1896 - 1976)

Friedrich Achleitner. Architekt und Publizist. Als Dichter hauptsächlich Dialektkonstellationen und Wortmontagen. Mitglied der → Wiener Gruppe. Im WIENFILM spricht er einen eigenen Text über den Großstädter (Szene 13).

Marc Adrian. Bildender Künstler und Filmmacher. Drehte 1962 eine dokumentarische Szene an der Wr. Universität: eine zugemauerte Tür zur Bibliothek. Dieser Film wurde nie gezeigt und für den WIENFILM wiederentdeckt (Szene 114, „Wege zum Wissen“).

Anschluß. Am 12.3.1938 marschierten deutsche Truppen in Österreich ein, am 13.3. wurde der ‚Anschluß‘ an das Deutsche Reich durch das NS-Regime vollzogen (Szenen 19, 20, 57, ‚Der große nationale Umbruch‘).

Arena. Organisation, die während der ‚Wiener Festwochen‘ Avantgardkunst und Gegenkultur präsentierte. Als 1976 der Schlachthof St. Mark, Schauplatz der ‚Arena‘, wegen Errichtung eines Textilzentrums geschleift werden sollte, besetzten linke Gruppen das Gelände. Erst nach 110 Tagen konnte es von der Polizei geräumt werden (69).

H.C. Artmann. Bekanntester österr. Lyriker der Gegenwart. War Mitglied der → Wiener Gruppe und einer der ersten Avantgardedichter, der sich dem Dialektgedicht widmete. Im WIENFILM spricht er den eigenen Text „wo is denn da greissla?“ (23)

Austrofascismus. Nach dem Verbot des linken Republikanischen → Schutzbundes gründeten österr. Nationalisten unter Führung von → Dollfuß, gestützt auf die → Vaterländische Front, 1934 einen christlichen Ständestaat mit autoritärer Führung. Das Regime wurde von den Nationalsozialisten bekämpft, die 1938 den → Anschluß an Deutschland erreichten.

Avantgardedichtung. Am bekanntesten wurde die 1957 gebildete → Wiener Gruppe (→ Achleitner, → Artmann, Bayer, → Rühm, Wiener). Weitere Avantgardedichter: → Jandl, → Mayröcker, → Weibel.

Avantgardefilm → Undergroundfilm.

Armin Berg. Jargonkomiker, vermischt Wiener mit jüdischer Eigenart. Trat in den zwanziger und dreißiger Jahren als Couplet-sänger auf. Sein sarkastischer Humor wird unerreichtes Vorbild der nachfolgenden Generationen von → Kabarettisten. Im WIENFILM sind 8 Armin-Berg-Lieder, aufgenommen zwischen 1929 und 1937. (Szenen 14, 26, 49, 67, 77, 89, 96, 113).

Belvedere. Von Prinz Eugen von Savoyen errichtetes Barockschloß. Motiv eines Gedichtes von → F. Mayröcker („in diesem Garten“, 73).

Besatzungszeit → Russen in Wien.

Joe Berger. Autor, Underground-Kabarettist, TV-Schauspieler. Nach 24 Uhr Faktotum zahlreicher Gasthäuser. Tritt in vielen improvisierten Szenen auf (15, 25, 32, 34, 42, 48, 52, 56, 64, 90, 95, 104, 105, 127).

Bezirke. Wien ist in 23 Bezirke gegliedert. Um die → Innere Stadt (1. Bezirk) liegen die Bezirke 2 - 9 (im 2. Bezirk befindet sich der → Prater, im 3. das → Belvedere), eingegrenzt vom Gürtel. Die äußeren Bezirke 10 - 23 sind z. T. Nobel-, z.T. Arbeiterbezirke. Letztere, besonders der 11. (Simmering) und 21. Bezirk (Floridsdorf), waren 1934 Schauplätze des → Bürgerkriegs.

Moucle Blackout. Filmmacherin, Spezialistin für Filmtricks, stellte eine traumatische Sequenz zur Verfügung, deren Mehrfachkopierung und farbliche Verfremdung direkt in der Kamera hergestellt wurde („stoned vienna“) (92).

Bürgerkrieg 1934. Der Machtkampf zwischen linken und rechten politischen Kräften der → Ersten Republik führte 1934 zum Bürgerkrieg, in dem der vom Republikanischen → Schutzbund ausgelöste Aufstand vom → Austrofaschismus blutig niedergeschlagen wurde. In Wien wurde vor allem in Arbeitervierteln gekämpft (27, 33, 35, 63, 74, 85, 107, 111).

Burgtheater. Hochsubventioniertes Staatstheater an der Ringstraße, verschlingt zusammen mit der → Oper den Großteil des österreichischen Kulturbudgets (96).

Charles Chaplin. Besuchte 1931 Wien und wurde am Franz Josephs-Bahnhof von einer riesigen Menschenmenge empfangen (45). Er spricht erstmals deutsch (Wochenschauaufnahme) (47). Szene 127 (das ‚Liebespaar‘ entfernt sich sprunghaft gegen den Bildhintergrund einer Straße) ist eine Paraphrase auf das Ende von Chaplin-Filmen.

Deutschnationale. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie am Ende des 1. Weltkrieges verstand sich der Reststaat ‚Deutsch-Österreich‘ als Deutsche Republik, doch mußte unter dem Druck der Siegermächte auf einen → Anschluß verzichtet werden, der erst 1938 durch die Nationalsozialisten erzwungen wurde. In der Zwischenzeit agitierten deutschnationale Kräfte für eine Vereinigung mit Deutschland („Es gehören die beiden deutschen Staaten zusammen“, Szene 39).

Dialekt. Der Wiener Dialekt (→ Wienerlied) bildet häufig die Grundlage zu Dialekt- und Lautgedichten von → Achleitner, → Artmann, → Jandl, → Rühm.

Engelbert Dollfuss. 1932 - 34 Bundeskanzler und Führer der austrofaschistischen → Vaterländischen Front. Wurde 1934 von Nationalsozialisten ermordet (85, 88).

Wolfgang Ernst. Objekt- und Konzept-Künstler. Entwurf und Auftritt in einer Zeitlupesequenz vor dem Riesentor des → Stephansdoms. (83).

Erste Republik. 1918 nach der Niederlage Österreich-Ungarns als deutschsprachiger Rumpfstaat gegründet, 1938 durch den → Anschluß aufgelöst.

VALIE EXPORT. Avantgardistische Filmmacherin und Video-Künstlerin. 1977 erster Langfilm: *Unsichtbare Gegner*. Ihr Beitrag für den WIENFILM, in einer einzigen Einstellung, basiert auf dem Konzept eines Videofilms (51).

Franz Joseph I. Von 1848 - 1916 österr. Kaiser, Symbol für die österr.-ungar. Monarchie (66).

Padhi Freeberger. Wiener Undergroundkünstler. Sein Auftritt auf dem → Heldenplatz stammt aus einem Dokumentarfilm von Ernst J. Lauscher.

Sigmund Freud. Österreichischer Psychiater. Neben → Hitler die einflußreichste Persönlichkeit Wiens in diesem Jahrhundert. Im Film als Photomontage „Freud contra Hitler“ (116).

Gemeindebau. In der → Ersten Republik Hochburgen der Arbeiterbewegung, im → Bürgerkrieg 1934 Hauptkampfgebiete (35, 62, 63, 74).

Alexander Girardi. Bedeutender Wiener Schauspieler und Volkskomiker. Die Filmszene mit seinem ‚Fiakerlied‘, ca. 1916 aufgenommen, wurde ursprünglich mit Schallplattenbegleitung gespielt. Für den WIENFILM von der Stummfilmgeschwindigkeit 16/B/Sek. auf 24/B/Sek. umkopiert und mit der Originalmusik synchronisiert (125).

Hermann Göring. NS-Minister und Reichsmarschall, legte 1938 den Grundstein zum ‚Bunker Künigelberg‘ (57) am selben Ort, an dem später der ‚Bunker‘ des → ORF gebaut wurde (58).

Greissler. (Kleinkrämer). Bei → Artmann Synonym für den zum Aussterben verurteilten Kleingewerbetreibenden (23).

Grinzing. Heurigenzentrum Wiens, braucht der Wiener, um glücklich zu sein, ‚dabei trinkt er dort den schlechtesten Wein‘ (A.Berg) (49).

Happening. Hauptvertreter von ‚Materialaktionen‘ und provokanten Auftritten seit den frühen sechziger Jahren waren G. Brus, H. Nitsch und → O. Mühl. Aktionen unter Einsatz neuer Technologie organisierten u.a. → P. Weibel und → V. Export.

Heldenplatz. Prunkplatz im Zentrum Wiens bei der Hofburg, wo Hitler triumphal empfangen wurde, Wehrmachtssoldaten die Armen auspeisten (20), Ansprachen gehalten werden (16) und Radetzky wacht (15).

Adolf Hitler. NS-Diktator mit Studienzeit in Wien. Wurde von der Kunstakademie als Student abgewiesen, führte hier ein elendes Leben. Im Film: Photomontage „Freud contra Hitler“ (116).

Innere Stadt (1. Bezirk), vom → Ring begrenztes Zentrum Wiens, im Mittelpunkt der → Stephansdom. Hauptgeschäftsstraße: → Kärntnerstraße. <

Ernst Jandl. Einer der führenden Vertreter der konkreten Dichtkunst. Bekannt mit Lautgedichten und Hörspielen. Spricht im Film ein Gedicht über den → Heldenplatz (20).

Kabarett. → A. Berg ist der genialste Vertreter jüdischen Wiener Kabarett der Zwischenkriegszeit, unerreichtes Vorbild nachfolgender Kabarettisten (Merz/Qualtinger, Kreisler). Kabarettartige, dadaistische Auftritte organisierten die Avantgardedichter der → Wiener Gruppe (u.a. → Artmann, → Achleitner, → Rühm) und die Aktionisten des → Happenings. An ‚Underground-Kabarett‘ (‚Hunger Biafra‘) nahm u.a. → Joe Berger teil.

Kärntnerstraße. Hauptgeschäftsstraße der → Inneren Stadt, wo man auch hübsche Mädchen trifft (‚Marie, Marie‘ von → A. Berg, Szene 14), jetzt als Fußgängerzone verschandelt.

Werner Kofler. Als Schriftsteller kritischer Realist, Verfasser von ‚O-Ton‘-Hörspielen. Im WIENFILM ein Beitrag über → Steinhof (61).

Theodor Körner. Bürgermeister während der Besatzungszeit nach 1945, später österr. Bundespräsident (108).

Sheila & Brenda Kronheim. 6-jähriges Wiener Zwillingpaar; gestaltete mehrere Filmszenen: u.a. erklärt Brenda, wie Photographie funktioniert (1) und spricht über die → Arena (69) (weitere Szenen: 93, 112, 121).

Künigelberg → ORF.

Lautdichtung. Im Film zwei Hauptvertreter der Lautdichtung: → E. Jandl und → G. Rühm.

Louis & Auguste Lumière. Schufen 1895 den ersten funktionierenden Kinematographen. Ihre Firma drehte 1896 die ersten Wiener Filme: *Entrée du cinématographe* (9) und *Le Ring* (11).

Friederike Mayröcker. Zählt zu den führenden Lyrikerinnen der Gegenwart. Im Film: 'in diesem garten' mit dem Schauptplatz → Belvedere (73).

Monarchie. Bis 1918 war Wien Zentrum des Habsburgerreiches und der österr.-ungar. Monarchie, lange regiert von → Franz Joseph I (66).

Otto Muehl. Einer der Hauptvertreter des → Happenings in Wien, später Gründer der AA-Kommune. Mehrere Materialaktionen waren Ausgangspunkt des Films *Bodybuilding* (1965 - 66). Auszüge daraus sind über den ganzen WIENFILM verteilt (z.T. in Abschnitten mit → A. Berg-Liedern).

Nationalsozialismus. Unter dem Einfluß → Deutschnationaler war Wien in der Zwischenkriegszeit zunehmend dem NS-Terror ausgesetzt. → Dollfuss wurde 1934 ermordet (88), 1938 wurde der → Anschluß an das 3. Reich vollzogen. Der verlorene Weltkrieg 1945 beendete die NS-Herrschaft und führte zur Gründung der → Zweiten Republik.

Oper. Die Staatsoper an der Ringstraße ist mit dem → Burgtheater fossiles und teures Relikt österreichischer Hochkultur (96).

ORF (Österreichischer Rundfunk), monopolistischer Rundfunk- und Fernseh-Konzern. Hauptsitz ist ein supermoderner Brutalbau auf dem Künigelberg (im Volksmund 'ORF-Bunker') (58); der steht an derselben Stelle, an der → Göring einen Bunker errichten ließ (57).

Prater. Wiener Vergnügungspark (80); Wahrzeichen: das → Riesenrad (91).

Arnulf Rainer. Bekanntester tachistischer und aktionistischer Maler Wiens (102, 103), arbeitet z.T. mit → D. Rot zusammen.

Reichsbrücke. Eine der großen Donaubrücken Wiens, überstand den zweiten Weltkrieg und stürzte 1976 aus Schlamperie ein (76).

Karl Renner. Erster Bundespräsident der → Zweiten Republik in der Zeit der alliierten Besatzung (108).

Riesenrad. Von englischen Ingenieuren im vorigen Jahrhundert im → Prater erbaut. Eines der Wahrzeichen Wiens. Vaginasymbol ('Sexszene Steffl/Riesenrad') (91).

Riesentor. Ältester Teil und Haupteingang des → Stephansdoms. (Motiv des Beitrages von → W. Ernst) (83).

Ring. Prunkstraße der Gründerzeit, um die → Innere Stadt herum, mit → Burgtheater, → Oper, Parlament, Rathaus, Museen, → Universität (11, 13).

Diter Rot. Deutscher, in Island lebender Avantgardekünstler, arbeitet in Wien oft mit → A. Rainer zusammen. Im Film Vernissage einer Ausstellung (99) und Rekonstruktion des Films *Aus dem Rückfenster der Straßenbahn* (100).

Das rote Wien. Im Gegensatz zu den 'schwarzen' (Konservativen) Bundesländern ist Wien 'rot' (sozialistisch) (109).

Gerhard Rühm. Führender Theoretiker und Praktiker der konkreten Dichtung; Mitglied der → Wiener Gruppe. Lebt jetzt meist in Berlin, Hamburg, Köln. Er spricht seine 'Rede an Österreich', die aus einer Folge von Lautgedichten besteht, die das österreichische Idiom verwenden (120).

Russen in Wien. 1945 wurde Wien von den Sowjets erobert und besetzt (29, 31, 75, 86, 108). War bis 1955 in vier Besatzungszonen geteilt (die amerikanische, englische, französische und gefürchtete russische), die → Innere Stadt wurde von den Besatzungsmächten gemeinsam verwaltet (*Die Vier im Jeep*).

Kurt Schuschnigg. Als Kanzler 1934 - 38 Nachfolger von → Dollfuss im ständisch-autoritären Österreich (→ Austrofaschismus) (119).

Schutzbund. Im → Bürgerkrieg 1934 war der 'Republikanische Schutzbund' die Organisation der Linken.

Steinhof. Von Otto Wagner entworfene psychiatrische Klinik in Wien. Eine Patientin berichtet (61).

Stephansdom (Steffl). Romanisch-gotischer Dom und Wahrzeichen im Zentrum Wiens (83). Der 137 m hohe Südturm ist Phalussymbol in der 'Sexszene Steffl/Riesenrad' (91).

Straßenbahn. Öffentliches Hauptverkehrsmittel in Wien. Im Beitrag von → D. Rot (100).

Undergroundfilm (Avantgardefilm). Nach 1950 erste österr. Avantgardeversuche im Film durch Herbert Vesely (der kurz in Szene 49 als 'zärtlicher Mann' zu sehen ist), etwas später von Ferry Radax; Entwicklung strukturalistischer Filme durch Peter Kubelka, Kurt Kren, → M. Adrian. In den sechziger Jahren Bildung der 'Austria Filmmakers Cooperative' durch Kren, Hans Scheufl, Ernst Schmidt Jr., → P. Weibel, → V. Export. Der WIENFILM sowie *Unsichtbare Gegner* von V. Export sind die ersten Langfilme der Wiener Filmavantgarde.

Universität. Ein vermauerter Eingang zur Bibliothek im Beitrag von → M. Adrian.

Vaterländische Front. Im → Bürgerkrieg 1934 und in der Zeit des → Austrofaschismus Organisation der Rechten (88, 119, 120).

Peter Weibel. Filmmacher, Aktionist, Videokünstler, Kunsttheoretiker. Tritt im WIENFILM, nach eigenem Konzept, als Interviewer auf ('Wem gehört Wien?') (21, 24, 36, 55, 59, 68, 70, 79, 84, 94, 106, 110, 118, 122).

Wiener Gruppe. Dichtergruppe, von → H.C. Artmann, → F. Achleitner, Konrad Bayer, → G. Rühm und Oswald Wiener gebildet. Widmete sich vor allem konkreter Dichtung, Kollektivarbeiten, Dialektdichtung.

Wienerlied. Heiter-sentimental und schmalzig. Hauptinterpreten waren → A. Girardi ('Fiakerlied') (125) und Hans Moser. Von → Armin Berg und anderen Kabarettisten kritisch relativiert.

Wienerwald. Ausflugsgebiet und Grüngürtel um Wien (86, 87).

Würstelstand. Parodiert von → J. Berger (48).

Zweite Republik. Nach der Niederlage Hitlerdeutschlands 1945 unter Patronanz der Russen gegründet. Erste Präsidenten waren → Renner und → Körner (108).

Ernst Schmidt jr.

Avantgarde im Umbruch

Von Franz Manola

Die notorische Haßliebe der Wiener Künstler zu ihrer Heimatstadt ist bekanntlich noch um ein beträchtliches größer als jene ihrer nichtkreativen Mitbürger. Schmidt junior weiß das, und er zeigt es, zusammen mit all den komischen Momenten, deren persiflierende Wirkung nicht zuletzt in eine selbstironische Haltung zum Künstlerdasein in Wien mündet.

Wenn er etwa Pater Weibel in einer gefilmten Straßenumfrage Wiener Typen mit der Frage konfrontieren läßt, was denn nun diesen von Wien real gehört, wo doch die Gemeindeverwaltung proklamiert: 'Wien gehört den Wienern', dann sind die hilflos-komischen Reaktionen des Künstlers mindestens ebenso ein Lacherfolg wie die Antworten der Passanten selbst, die ihrerseits von Horvath at his best stammen könnten.

Nicht weniger gelungen, bei weitem aber rücksichtsloser gegen die eigene Person geht Joe Berger vor, der improvisierten schwarzen Witz mit dem Mut zur selbstinszenierten Witzfigur vorträgt.

Die von der Wiener Avantgarde einst mit besonderer Verve gepflegte Kunst der 'Körperaktion', des Happenings mit vollem Einsatz des eigenen Ichs, wird von Schmidt junior kühl mit altem Filmmaterial zitiert und dokumentiert, mit neuem aber persifliert und mit lockerer Hand in eine antizipierte 'volkstümliche' Komik übergeführt. Zugleich aber relativiert er diesen seinen überaus ungezwungenen Zug zum Heiteren, indem er den ungekrönten König der 'Körpersprache', Arnulf Rainer, bei seinem aktuellen, immer noch mit sakralem Ernst zelebrierten Posieren beobachtet.

Schmidts WIENFILM deutet in solchen Passagen inhaltlich ein Stadium der Reife an, die man der Wiener Avantgarde und insbe-

sondere ihrem Film so lange polemisch abgesprochen hat. Auch formal sprengt der Film allzu dogmatische Fesseln der Vergangenheit auf, sucht bisweilen orientierungslos, dann wieder voll präziser Konturen nach einer neuen Ausdrucksweise, die wohl jenseits des Fetischs Strukturalismus bei einer wild-witzigen Form der Revue zum Tragen kommen wird. Schmidt jr. ist zweifellos, das beweist dieses Dokument einer Übergangsphase, auf dem Weg zu dem, was man Spielfilm nennt und was, jedenfalls laut Fellini, sowieso im Stadium des Verlassens der Prosa in Richtung Poesie angelangt ist.

Damit könnte der latenten Diskussion um den österreichischen Film von seiten des (jetzt muß man wohl schon sagen ehemaligen) Avantgarde-Lagers die dringend benötigte Blutauffrischung zugeführt werden. Denn selbst wenn man der Kommerzfilm-lobby im Umkreis der staatlichen Wien-Film ihren Versuch, aus dem eigenen, auch nicht gerade breitgestreuten Potential an Kreativität zu schöpfen, größte nur denkbare Legitimität zubilligen muß, wird diese nur sehr schwer plausibel machen können, wie sie auf die Dauer ohne das gewachsene, trotz aller neuerdings zur Schau getragenen Abgeklärtheit, ungebrochen vitale Talent dieser Künstler auszukommen gedenkt.

Die Presse, Wien, 31. 1. 1977

Biofilmographie

Ernst Schmidt Jr., geboren am 28. 2. 1938 in Hadersdorf am Kamp (Niederösterreich). Lebt in Wien.

Absolvent der Handelsschule in Wien, kaufmännischer Angestellter. Dann Besuch der Wiener Filmakademie (nicht abgeschlossen). Seit 1963 unabhängiger Filmemacher. 1964 Herausgeber der hektografierten Filmzeitschrift 'Caligari' (2 Nummern). 1966 bis 1969 Mitarbeiter von Filmzeitschriften in der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz und Österreich. Mitbegründer der Austria Filmmakers Cooperative. 1968 Verfasser von 'Das andere Kino - ein Lexikon des neuen europäischen Films' (in 'Film 1968', Velber bei Hannover). 1970 Arbeit über 'Die Entwicklung des österreichischen Films' (in 'Neuer österreichischer Film'). 1973 erscheint sein 'Filmtext' (ausschnittsweise) in dem Buch 'Avantgardistischer Film 1951 bis 1971: Theorie' (herausgegeben von Gottfried Schlemmer, München). Zusammen mit Hans Scheugl Verfasser der umfangreichen 'Subgeschichte des Films' (2 Bände, Suhrkamp-Verlag, Frankfurt am Main, 1974).

Arbeitet gegenwärtig an einem allgemeinen Filmlexikon.

Nach zahlreichen Kurz- und Experimentalfilmen 1976 erster Langfilm.

Filme (alle in 16 mm)

- 1963/1966 *P.R.A.T.E.R.* sw und Farbe, Ton, 21 Min.;
- 1964/1965 *Steine* sw, Ton, 30 Min.;
- 1965/1966 *Bodybuilding* Farbe, Ton, 9 Min. (Materialaktionen: Otto Muehl);
- 1965/1968 *Einszweidrei* Farbe, Ton, 10 Min. (Materialaktionen: Otto Muehl);
- 1966 *1. Mai 1966* Farbe, Ton, 11 Min.;
- 1966/1967 *Filmreste* sw, Ton, 10 Min.;
- 1967 *Farbfilm* Farbe, Ton, 0,5 Min.,
Rot-weiß-rot Farbe, Ton, 0,5 Min.;
- 1967/1975 *Filmtext* (Filmtagebuch) sw, stumm, Auszug von 10 Min.;
- 1968 *Tonfilm* sw, Ton, 3 Min.,
Denkakt sw, Ton, 3 Min.,
Ja/Nein ('Vorhangfilm') sw, natürlicher Ton, 3 Min.,
Schnippschnapp sw, Ton, 2 Min. (zusammen mit Peter Weibel),
Prost sw, stumm, 3 Min.,
Schöpfung (Aktion mit Blankfilm) 3 Min.,

David & Zorro sw, Ton, 30 Min.,
Weiss sw, stumm, 3 Min. (oder Schleife),
Filmkritik oder Prädikat wertlos sw, Ton, 8 Min.,
Dracula (Kollektivfilm, verschollen),
Nothing (Konzept und Filmversion verloren),
Kunst und Revolution Farbe, stumm, 1 Min.,
Demonstration (Expanded Cinema Aktion, ereignet sich bei jeder Kinovorstellung);

- 1968/1971 Film- und TV-Projekte und -Konzepte (teilweise Ideenfilme, die nie realisiert werden können), u.a. 1968 *Fixierbild, Gruppenfilm* (geplanter Mehrfachfilm mit VALIE EXPORT, Kurt Kren, Hans Scheugl, Gottfried Schlemmer, Peter Weibel),
Fernsehen, Lumiere-Filme;
1970 *Fernsehen 2, Fernsehen 3*;
1971 *GStGSt, Projekt Filmformate, Schiesskino, Projekt Straßenverkehr, Halluzinationen, Playback-Olympiade*;
- 1969 *Hells Angels* (Expanded Cinema-Aktion), *Das Frühstück im Grünen* Farbe, stumm, 6 Min. (verloren),
Doppelprojektion (2 x 16 mm), stumm, 5 Min.;
- 1970 *Farbfilm 2* Farbe, Ton, 0,5 Min.;
- Farbfilm 3* Farbe, Ton, 0,5 Min.,
Burgtheater sw, stumm, 6 Min.;
- 1971 *Blauer Ton* Farbe, Ton, 0,5 Min., *Roter Ton* Farbe, Ton, 0,5 Min., *Filmisches Alphabet* sw, stumm, ca. 1 Sek.,
Umweltschutz (ein Wegwerffilm: er wurde nach Mannheim geschickt, dort weggeworfen, seither verschollen),
Horizontalen (verschollen);
- 1971/1973 *Wien* sw, stumm, ca. 5 Sek.;
- 1974 *Eine Subgeschichte des Films* sw, stumm, 2 Min.;
- 1975 *Ichfilm (Namensfilm)* Farbe, Ton, 0,5 Min. (später Teil von WIENFILM 1896 - 1976, *Herr über 230 Autos* Farbe, stumm, 2 Min. (später Teil von WIENFILM 1896 - 1976), *Wien in Namen* (Schrift auf Blankfilm), stumm, 10 Min.-Auszug;
- 1976 WIENFILM 1896 - 1976 Farbe, Ton, 117 Min.,
- 1977 in Vorbereitung: *Die totale Familie* (Spielfilm nach dem Roman von Heimito von Doderer 'Die Merowinger oder Die totale Familie'; 35 mm).

herausgeber: internationales forum des jungen film / freunde der deutschen kinemathek, berlin 30, weiserstraße 25 (kino arsenal)
redaktion: sylvia andresen
druck: b. wollandt, berlin 31